

blackhaert

Black is not always black

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Der Regen prasselte gegen das Fenster. Sirius Black saß in seinem Zimmer, das zu dem Haus gehörte, das er hasste. Noch heute würde er dieses Haus für immer verlassen. Der Koffer lag fertig gepackt neben ihm.

Vorwort

Black ist nicht gleich Black. In dieser Fanfiction will ich versuchen das Leben aus der Sicht von Sirius beschreiben....

Seit gespannt....

eure blackhaert

Inhaltsverzeichnis

1. And I know I have to go
2. It's a long story to tell about me, my friend
3. I hate myself for that I've done!
4. Regules Black! What have you done?
5. Let me go!
6. Come back!
7. I need you, brother!
8. Something like a diary....Memories of Sirius Black

And I know I have to go

Ein 16 Jähriger Junge saß am Fenster, des Grimauldplatz Nummer 12 und beobachtete den Regen, der gegen die Fenster prasselte.

Dieser Junge war Sirius Black. Er war groß und schlank hatte schwarze schulterlange Haare und graue Augen.

Doch heute war etwas anders an seinem Aussehen.

Sirius hatte wieder einmal für irgendetwas die Prügelstrafe bekommen. Er hatte versucht seinen jüngeren Bruder Regules Black zu beschützen, ihn davon abzuhalten in die Kreise des Lord Voldermords einzutreten. Dafür hatten ihn seine verhassten Eltern gnadenlos gefoltert. Der Schmerz der vielen Flüche durchzuckte ihn bei immer noch bei jeder noch so kleinen Bewegung. Doch heute würde er dieses Irrenhaus verlassen. Sein Entschluss stand fest. Nie wieder wollte er hierher zurück.

Sirius schwang seinen Zauberstab und sämtliche Sachen flogen in seinen geöffneten Koffer, mit einem weiteren Schwung seines Zauberstabes schloss sich der Deckel des Koffers. Sirius stand vom Fensterbrett auf und nahm sein Koffer. Ein letztes mal blickte er sich um. Dann schloss er die Tür hinter sich.

Sirius biss die Zähne vor Schmerz beim Gehen fest zusammen. „Sirius?“, hörte er eine leise Stimme hinter sich. „Ja Reg?“

„Geh nicht. Bitte. Lass mich nicht allein.“

„Reg! Ich muss. Ich will hier nicht länger bleiben. Versteh dass doch!“

„Aber Sirius, Ich....“

„Was Reg?“

Sirius drehte sich zu seinem jüngeren Bruder um.

„Ich bin doch nicht so stark wie du! Ich möchte mit dir kommen.“

„Nein, Reg. Hör auf damit dir das einzureden. Du kannst stark sein. Du brauchst nur mehr Zeit. Ich verspreche dir, dass ich dich hier so bald ich kann rausholen werde. Bis dahin bleib dir selbst treu , glaub an dich und sei stark!“

Die beiden Brüder umarmten sich ein letztes Mal und dann ging Sirius hinunter in den Eingangsbereich und durch die Haustür. „Bis dann Reg!“, flüsterte er leise mit heiserer Stimme und schloss die Tür hinter sich.

Es regnete immer noch Bindfäden. Sirius warf einen letzten Blick auf das Haus seiner verhassten Familie und sah Regules an einem der Fenster wicken. Er winkte zurück und seine Augen füllten sich mit Tränen, die dann haltlos über sein Gesicht liefen. Dann drehte er sich auf der Stelle und verschwand im Nichts.

Nach einer Weile verschwand das beengende Gefühl. Sirius spürte wieder festen Boden unter den Füßen. Er ging die letzten Meter bis zum Anwesen der Potters und klingelte.

Dann lehnte er sich gegen die Hauswand und sank auf die Knie. Er hatte seinen Bruder zurückgelassen! Es tat weh. Er hatte Regs flehenden Blick gesehen. Und den Brief, den er Reg geschrieben hatte.

In ihm schrie alles. Er solle doch zurückkehren und seinen Bruder holen. Doch er konnte es nicht.

Wieder liefen die dummen Tränen über sein Gesicht, vermischt mit dem Regen.

It's a long story to tell about me, my friend

„Sirius! Was ist ...Es waren deine Eltern nicht wahr? Sirius steh auf oder willst du dich erkälten? Komm steh auf bitte!"

Es war James Stimme und seine Hände, die ihn hochzogen.

Sirius ließ sich von ihm ins Wohnzimmer führen. Dort ließ er sich widerstandslos von James Mutter Wanda verarzten. Wanda war von Beruf Heilerin im St. Mungo und James Vater John war Auror.

Nach dem Wanda Sirius fertig verarztet hatte, ging dieser hoch ins Gästezimmer und zog sich um und putzte sich die Zähne.

Sirius schlief in dieser Nacht schlecht. Auch in den folgenden Tagen begann sich James Sorgen um seinen besten Freund zu machen. Wo war der Casanova von Hogwarts geblieben? Wo der unbeschwerte Sirius, der immer gute Laune hatte und zu Scherzen und Streichen aufgelegt war? Wo war der Rumtreiber geblieben, der auf die Schulregeln pfiff?

Sirius zog sich immer mehr in sich selbst zurück. Auch als die Verletzungen verheilt waren. War er anders geworden. Ganz anders.

Als die Herbstferien zu Ende gegangen waren und sie mit dem Hogwartsexpress wieder nach Hogwarts gefahren waren. Hatte Sirius zwar seine Freunde begrüßt, aber sich nicht weiter an ihren Ideen zu den Streichen beteiligt.

„Hey, Tatze was ist los mit dir? Ich hab dich schon dreimal gefragt wo wir die nächste Party schmeißen. Im Raum der Wünsche oder in einem alten Klassenzimmer?" , fragte James.

„Raum der Wünsche. Da ist am Meisten Platz." Antwortete Sirius mit tonloser Stimme.

Plötzlich rief Peter: „ Wir sind da!" Und sie begannen, die letzten Süßigkeiten in ihre Taschen zu stopfen und schließlich auszusteigen. Um dann von den Pferdlosen Kutschen hoch zu Schloss gezogen zu werden.

James fragte sich in den nächsten Tagen was wohl mit seinem allerbesten Freund los war. Er pfiff nicht mehr den Mädchen hinterher. Der Casanova von Hogwarts war anscheinend von ihm gewichen.

„Ach Tatze warum erzählst du mir nicht was dich bedrückt?", dachte er wütend. Während er auf der Karte des Rumtreibers nach Sirius Namen suchte. Schließlich fand er ihn im Astronomieturm.

James machte sich auf den Weg dort hin und nach einer gefühlten Ewigkeit hatte er den Turm erreicht. Sirius stand mit dem Rücken zu ihm. Leise schlich sich James in der Gestalt eines Hirsches von hinten an ihn heran und legte seinen Kopf auf Sirius Schulter.

Sirius Sicht:

Ich hörte leise Schritte hinter mir. Ich brauchte nicht lange um zu erraten, dass es James in der Gestalt seines Animagus war. Schließlich legte er seinen Kopf auf meine Schulter.

„Du willst es wissen nicht wahr? Meine verdammte Geschichte! Hier nimm das und lies." Ich gab ihm ein kleines Notizbuch.

James Sicht:

Verwirrt nahm ich meine Menschengestalt an und fing an in dem Notizbuch zu lesen.

Bei jedem Wort traf es mich mehr denn je. Sirius hatte seinen Bruder bei seiner so verhassten Familie gelassen und war selbst geflohen. Zu mir.

Wie so oft wenn seine Eltern ihn für etwas gefoltert hatten.

Doch nie war er nach seiner Gesundung so niedergeschlagen gewesen.

Sirius hörte ein leises Schniefen neben sich und das zu Klappen des Noitzbuches.

I hate myself for that I've done!

Sirius wandte sich James zu. Sein bester Freund hielt das Notizbuch in seinen Händen und Tränen rollten haltlos über sein Gesicht. „Ich habe mich dafür gehasst, Regulus bei ihnen zu lassen! Ich konnte mich selbst nicht mehr im Spiegel sehen.

Ich hätte ihn am liebsten mitgenommen, wäre zurück gekommen, um ihn zu holen. Es hat mich innerlich entzwei gerissen ihn dort zu lassen!"

„Ich...könnte Gean auch nicht verlassen, dafür liebe ich sie zu sehr. " Sagte James leise mit brüchiger Stimme.

Gean, die eigentlich Gina hieß war Krones kleine Schwester.

Sirius nickte. Er hatte Gean seit seinem ersten Besuch bei den Potters in sein Herz geschlossen.

James trat auf ihn zu und umarmte ihn. Dann gingen sie gemeinsam zu Griffendorturm.

In den nächsten Tagen schien der alte Sirius Black zurück zu kehren, doch der Casanova blieb verschwunden.

Regules Black! What have you done?

Hey! Hab mich ganz doll über die Abonnenten meiner FF gefreut! Vielen Dank! :)

Entschuldigt die lange Wartezeit.

GLG, eure blackhaert

Sirius saß im Gemeinschaftsraum und las ein Buch. Als ihm Jemand auf die Schulter tippte. Er blickte auf und sah das es James war., „Dein Bruder steht draußen vor dem Portrait der fetten Dame und will mit dir reden.“, sagte er. Sirius stand auf und ging hinaus zu seinem Bruder. „Reg, du wolltest mich sprechen?“

„Ja. Wollte ich.“

„Und?“

„Ich soll dir nur sagen das Mum dich aus dem Stammbaum gebrannt hat. Du bist laut Dad nicht mehr würdig den Namen Black zutragen. Und sie haben recht.“

„Reg! Was redest du denn da? Glaubst du ich bin stolz auf diesen Namen? Was haben sie mit dir gemacht? Warum bist du so kalt?“

Reg sah ihm in die Augen. Dunkelbraun in grau.

„NEIN! REG! DAS IST NICHT WAHR! DU HAST DICH DEM WAHNSINNIGEN ANGESCHLOSSEN?! WARUM REG? WARUM?“

Die Erkenntnis traf Sirius tief ins Herz. Er zog seinen Zauberstab und ging auf seinen jüngeren Bruder zu.

„Bitte, Reg!“

Regules nickte und lächelte kalt. Er hatte ebenfalls seinen Zauberstab gezückt.

„NEEEIIN! schrie Sirius, Nach alldem was ich für dich getan hab!“

Doch ehe er einen Fluch abfeuern konnte kamen James und Moony zu ihnen und traten zwischen die beiden Brüder. Reg drehte sich mit einem letzten Blick auf seinen Bruder um und ging. James und Moony hatten Mühe Sirius festzuhalten um ihn daran zu hindern seinem Bruder hinterher zu rennen.

Let me go!

Sirius

In meiner Wut riss ich mich aus den Griffen meiner Freunde und lief meinem Bruder hinterher.

Als ich schließlich am Ende der Treppe, die in die Eingangshalle führte, angelangt war, sah ich gerade noch wie Reg in die große Halle ging. Ich lief ihm nach. „REGULES BLACK!“, schrie ich in meiner Wut und meinen aufkommenden Hass im Kampf gegen die Liebe zu meinem Bruder.

Reg drehte sich um und starrte mich an. „WIE KONNTEST DU DAS TUN! DICH LORD VOLDEMORT ANZUSCHLIEßEN WAR DAS DÜMMSTE WAS DU JE GETAN HAST! “

„ACH UND WAS INTERESSIERT DICH DAS?“

„EINE MENGE! WAS HABE ICH DIR GESAGT ALS ICH GEGANGEN BIN? BLEIB DIR SELBST TREU; GLAUB AN DICH UND SEI STARK!“, schleuderte ich ihm entgegen. Es war mir egal, das dir Lehrer und die anderen Schüler zuhörten.

Regs Gesichtszüge verhärteten sich. „UND? DU BIST NICHT GEKOMMEN! DU HAST ES VERSPROCHEN!“

„JA, UND ICH HALTE MEINE VERSPRECHEN!“

„HA! DAS MACHST DU NICHT!, lachte mein Bruder kalt, ICH HABE GEWARTET UND DU BIST NICHT GEKOMMEN!“

„Haha dein Bruder hat recht Cousin!“, sagte Bellatrix und lachte ihr wahnsinniges Lachen.

„REG! KOMM ZURÜCK! UND WERDE DER, DER DU WARST!“, brüllte ich und fühlte, wie meine Wut die Überhand übernahm.

„Komm zurück und werde der, der du warst!, öffte meine verhasste Cousine mich nach., Hör nicht auf deinen Bruder!“

Ich sah zu Reg. Grau sah in dunkelbraun. Wie von selbst zückte ich meinen Zauberstab und rief: „Memoriam!“ In der Luft erschienen Bilder aus Regs und meinen Kindertagen.

Einen Augenblick herrschte Stille und die Spannung, die in der Luft lag wurde fast greifbar.

Im nächsten Moment zerstörte Bellatrix den Zauber der Erinnerung.

„Ach ja ich soll dir das hier von deinen Eltern geben.“, sagte Bellatrix genüsslich und ihr Blick glich plötzlich der einer Wahnsinnigen. Und aus ihrem Zauberstab kam ein violetter Lichtblitz. Einer der Unennbaren Flüche. Doch ich spürte keine Schmerzen. Ich sah wie Jemand an mir vorbei lief und „PROTEGO!“, rief. Es war James Stimme. Doch all das nahm ich nur verschwommen wahr. Und dann brach ich zusammen.

Und plötzlich spürte ich wie mein Notiz Buch meine Tasche verließ und sich mit den goldenen und silbernen Funken, die plötzlich aus meinem Zauberstab hervor kamen verband. Wie durch eine Unsichtbare Hand öffnete sich das kleine Buch und Bilder erschienen mitten in der Luft. Bilder aus den letzten Tagen.

Und nach einer Weile wurde mir schwarz vor Augen.

Come back!

Ich sah wie er zusammenbrach. Sein Zauberstab fiel ihm leise klappernd aus der Hand. Das kleine Buch fiel auf den Boden. Und die goldenen Funken verschwanden und mit ihnen die Bilder. „NEEEIIN!“, schrie ich und lief zu ihm. Ich kniete mich neben ihn und schob meine linke Hand unter seinen Kopf die rechte unter die Kniekehlen. Ich versuchte aufzustehen. Es war nicht leicht, doch irgendwie schaffte ich es. Ich nahm nichts wahr was um mich herum geschah. „Accio Zauberstab!“, sagte ich leise und der Zauberstab flog auf mich zu und landete auf ihm.

Ich verließ die große Halle und machte mich auf dem Weg zum Krankenflügel. Ich hasste mich. Denn ich hatte ihn dazu gebracht. Ich ganz allein.

Ich, Regulus Black.

Warum hatte ich nicht standhalten können, sowie mein Bruder es getan hatte? Mein Bruder, der nun in meinen Armen lag.

Der sonst so starke Sirius Black. Reg, was hast du nur getan?", dachte ich wütend auf mich selbst. Am liebsten wollte ich die Zeit zurück drehen, doch konnte man Dinge die geschehen waren rückgängig machen? Nein, dachte ich und seufzte leise.

Mittlerweile hatte ich den Krankenflügel erreicht. Gerade als ich anklopfen wollte hörte ich Schritte hinter mir. „Was hast du mit ihm vor?", rief Niemand anders als James Potter. Ich drehte mich um. „Ihn in den Krankenflügel bringen.", antwortete ich und klopfte gegen die Tür so gut es mit einem nicht gerade leichten Sirius in den Armen ging.

I need you, brother!

Regules

Ich saß an seinem Bett und hatte meinen Blick auf meine Handflächen gerichtet. Nie wieder könnte ich meinem Bruder in die Augen sehen. Ich würde nur den Hass auf mich in seinen Augen sehen.

„Weißt du eigentlich wie viel du deinem Bruder bedeutest?“, fragte mich James.

„Wahrscheinlich nicht mehr viel.“, erwiderte ich tonlos.

Im nächsten Moment hielt ich ein kleines schwarzes Buch in meinen Händen. „Was ist das?“, fragte ich.

James

„Was ist das?“, fragte mich Tatzes Bruder.

„Die Gedanken deines Bruders, nach dem er dich und seine verhasste Familie verlassen hatte.“, antwortete ich und betrachtete Sirius, der von Mme Pomfrey verschiedene Tränke verabreicht bekam.

Something like a diary....Memories of Sirius Black

Regules

Ich schlug das kleine Buch auf und fing an zu lesen.

Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll. Wie so oft in den letzten Tagen. Mich zereisst es immer noch das ich Reg bei meiner verhassten Familie gelassen hab. Mehr noch ich hasse mich dafür. Ich sehe ihn jeden Tag auf Hogwarts, doch ich merke das er mich nicht sieht. Etwas stimmt nicht mit seinem Verhalten. Wo ist mein kleiner Bruder geblieben? Der immer zu mir kam?

Ich strich mit meiner linken Hand über die Worte, die teilweise leicht verwischt waren und spürte, wie mir die Tränen in die Augen stiegen.

Es tut weh. Zu wissen, dass er nicht mehr kommt. Für mich war er einfach alles was ich meine Familie nannte. Wo ist er hin mein kleiner Vogel? Der kleine Vogel, den ich schützend in meinem Käfig hielt. Fort. Und das für immer.

Die Tränen rollten mir über die Wangen. Ich las weiter.

Ja Reg war mein Vogel. Ich habe ihn geliebt wie es Brüder tun und ich tue es immer noch. Ich vermisse meinen kleinen Vogel. Der Käfig steht leer und die Käfigtür ist offen. Oft frage ich mich ob er jemals wieder kommen würde. Aber er ist nicht zurückgekehrt. Alles was blieb war der Staub und Erinnerungen. Doch haben diese Erinnerungen noch ein Wert? Ohne ihn? Nein. Ohne meinen kleinen Vogel sind sie wertlos.